

Stempel des Arztes / der Ärztin / der Fachklinik:

Ort, Datum:

Anschrift der Beratungsstelle  
(für jede Beratungsstelle gesondert)

### Fachärztliche Bescheinigung

für (Name, Vorname des Kindes):	Geb.-Datum:
PLZ, Wohnort, Straße, Haus-Nr.:	Telefon: Fax:

**Das oben genannte Kind gehört zum Personenkreis gemäß § 53 des Zwölften Buches SGB.**

**Art der Behinderung** (gem. der Verordnung nach § 60 des Zwölften Buches SGB):

- ⇒ blind  (§ 1 Abs. 4)
- ⇒ wesentlich sehbehindert (< 0,3)  (§ 1 Abs. 4 a)
- ⇒ nicht erfasste Störung der Sehfunktion mit entsprechendem Schweregrad  (§ 1 Abs. 4 b)
- ⇒ gehörlos  (§ 1 Abs. 5)
- ⇒ zur sprachlichen Verständigung über das Gehör sind Hörhilfen erforderlich  (§ 1 Abs. 5)
- ⇒ Behinderung der Sprachentwicklung  (§ 1 Abs. 6)

**von Behinderung bedroht** (gem. § 53 (2) SGB XII)

Mit freundlichen Grüßen

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

**§ 53**  
**Leistungsberechtigte und Aufgabe**

(1) Personen, die durch eine Behinderung im Sinne von § 2 Abs. 1 Satz 1 des Neunten Buches wesentlich in ihrer Fähigkeit, an der Gesellschaft teilzuhaben, eingeschränkt oder von einer solchen wesentlichen Behinderung bedroht sind, erhalten Leistungen der Eingliederungshilfe, wenn und solange nach der Besonderheit des Einzelfalles, insbesondere nach Art oder Schwere der Behinderung, Aussicht besteht, dass die Aufgabe der Eingliederungshilfe erfüllt werden kann. Personen mit einer anderen körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung können Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten.

(2) Von einer Behinderung bedroht sind Personen, bei denen der Eintritt der Behinderung nach fachlicher Erkenntnis mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. Dies gilt für Personen, für die vorbeugende Gesundheitshilfe und Hilfe bei Krankheit nach den §§ 47 und 48 erforderlich ist, nur, wenn auch bei Durchführung dieser Leistungen eine Behinderung einzutreten droht.

(3) Besondere Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, eine drohende Behinderung zu verhüten oder eine Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern und die behinderten Menschen in die Gesellschaft einzugliedern. Hierzu gehört insbesondere, den behinderten Menschen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen oder zu erleichtern, ihnen die Ausübung eines angemessenen Berufs oder einer sonstigen angemessenen Tätigkeit zu ermöglichen oder sie so weit wie möglich unabhängig von Pflege zu machen.

(4) Für die Leistungen zur Teilhabe gelten die Vorschriften des Neunten Buches, soweit sich aus diesem Buch und den auf Grund dieses Buches erlassenen Rechtsverordnungen nichts Abweichendes ergibt. Die Zuständigkeit und die Voraussetzungen für die Leistungen zur Teilhabe richten sich nach diesem Buch.

**Verordnung nach § 60 des zwölften Buches**  
**Sozialgesetzbuch**  
**(Eingliederungshilfe-Verordnung)**

In der Fassung vom 1. Februar 1975 (BGBl. I S. 433), geändert durch Gesetz vom 23. Juli 1996 (BGBl. S. 1088/1098)<sup>1)</sup>, Art. 21 des AFRG vom 24. März 1997 (BGBl. S. 594/706)<sup>2)</sup> u. Art. 16 des SGB IX vom 19. Juni 2001 (BGBl. I S. 1046/1113)<sup>3)</sup> und Art. 13 des Gesetzes vom 27. Dezember 2003 (BGBl. I S. 3022/3059)<sup>4)</sup>

**A b s c h n i t t 1 :**  
**Personenkreis**

**§ 1**  
**Körperlich wesentlich behinderte Menschen**

Durch körperliche Gebrechen wesentlich in ihrer Teilhabefähigkeit eingeschränkt im Sinne des § 53 Abs. 1 Satz 1 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch sind

1. Personen, deren Bewegungsfähigkeit durch eine Beeinträchtigung des Stütz- oder Bewegungssystems in erheblichem Umfang eingeschränkt ist,
2. Personen mit erheblichen Spaltbildungen des Gesichts oder des Rumpfes oder mit abstoßend wirkenden Entstellungen vor allem des Gesichts,
3. Personen deren körperliches Leistungsvermögen infolge Erkrankungen, Schädigung oder Fehlfunktion eines inneren Organs oder der Haut in erheblichem Umfang eingeschränkt ist,

**§ 54**  
**Leistungen der Eingliederungshilfe**

(1) Leistungen der Eingliederungshilfe sind neben den Leistungen nach den §§ 26, 33, 41 und 55 des Neunten Buches insbesondere

1. Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung, insbesondere im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht und zum Besuch weiterführender Schulen einschließlich der Vorbereitung hierzu; die Bestimmungen über die Ermöglichung der Schulbildung im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht bleiben unberührt,
2. Hilfe zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule,
3. Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit,
4. Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56,
5. nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten Leistungen und zur Sicherung der Teilhabe der behinderten Menschen am Arbeitsleben.

Die Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und zur Teilhabe am Arbeitsleben entsprechen jeweils den Rehabilitationsleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung oder der Bundesagentur für Arbeit.

(2) Erhalten behinderte oder von einer Behinderung bedrohte Menschen in einer stationären Einrichtung Leistungen der Eingliederungshilfe, können ihnen oder ihren Angehörigen zum gegenseitigen Besuch Beihilfen geleistet werden, soweit es im Einzelfall erforderlich ist.

4. Blinden oder solchen Sehbehinderten, bei denen mit Gläserkorrektur ohne besondere optische Hilfsmittel
  - a) auf dem besseren Auge oder beidäugig im Nahbereich bei einem Abstand von mindestens 30 cm oder im Fernbereich eine Sehschärfe von nicht mehr als 0,3 besteht oder
  - b) durch Buchstabe a nicht erfasste Störungen der Sehfunktion von entsprechendem Schweregrad vorliegen,
5. Personen, die gehörlos sind oder denen eine sprachliche Verständigung über das Gehör nur mit Hörhilfen möglich ist,
6. Personen, die nicht sprechen können, Seelentauben und Hörstummen, Personen mit erheblichen Stimmstörungen sowie Personen, die stark stammeln, stark stottern oder deren Sprache stark unartikuliert ist.

- 1) In Kraft ab 1.8.1996
- 2) In Kraft ab 1.1.1998
- 3) In Kraft ab 1.7.2001
- 4) In Kraft ab 1.1.2005